

Folklore Imaginaire in der Propstei St. Gerold



Am Samstag, 28. Juli um 20 Uhr gastiert das Duo «Gländ» – das ist Stimme, Jodel, Obertongesang, Bandoneon und Hackbrett – in der Propstei. Der Stimmartist Christian Zehnder und die Virtuosin Barbara Schirmer, die das 4-Stick-Spiel auf dem Hackbrett entwickelt hat, brechen mit ihren Instrumenten und Klangkünsten hintergründig das Erbe der Schweizer Volksmusik auf und konfrontieren es subtil mit Farben aus aller Damen und Herren Länder. Es ist eine leise, epische Klangarchitektur, die sie entwerfen, eine feinstoffliche Musik aus Hackbrettspiel, Jodel und Obertongesang, die auf dem Grenzpfad des Alpenkamms ebenso zuhause ist, wie im Chill-Out eines Industrieviertels.

Eintritt: 18 Euro; Reservierung unter Telefon +43 (0)5550 2121 / www.propstei-stgerold.at/veranstaltungen/kulturprogramm

UBS fördert Swiss Nano-Cube

150 000 Franken für Lehrerbildungskurse im Bereich Nano-Technologie

Die internetbasierte Technologie-Plattform Swiss Nano-Cube erhält von der UBS Stiftung für Soziales und Ausbildung 150 000 Franken. Damit wird ein wichtiger Beitrag für Lehrerbildungskurse in der Nano-Technologie auf Mittelstufe geleistet.

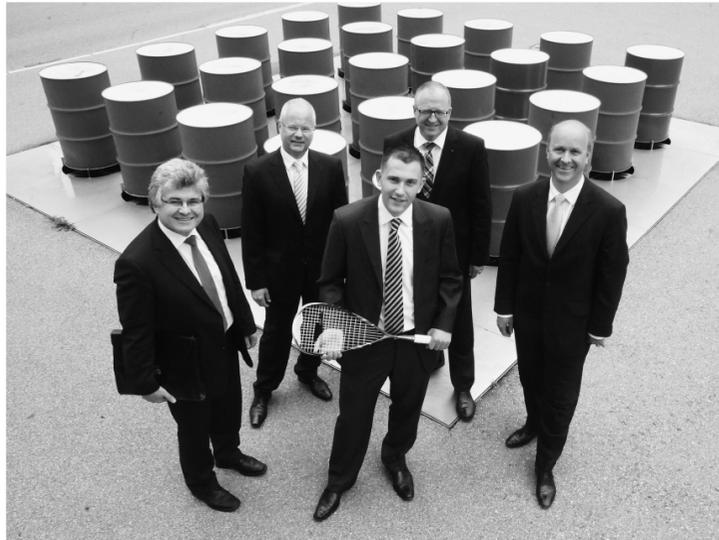
(Mitg.) Swiss Nano-Cube wurde 2009 von der Innovationsgesellschaft St. Gallen und dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie ins Leben gerufen. Mittlerweile ist Swiss Nano-Cube zur gesamtschweizerischen Wissens- und Bildungsplattform für Berufsfach-, Mittelschulen und höhere Fachschulen ausgebaut worden.

Ein Tausender für jedes Jahr

Um die weitere Finanzierung des Projekts zu sichern, hat die UBS Stiftung für Soziales und Ausbildung im Rahmen der UBS-Bildungsinitiative zum 150 Jahre-Jubiläum der Bank 150 000 Franken für drei Jahre zur Verfügung gestellt. Die Checkübergabe fand anfangs Juli am Sitz der Innovationsgesellschaft am EMPA-Standort in St. Gallen statt.

«Willkommener Zustupf»

Swiss Nano-Cube wurde vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) sowie dem Bundesamt für Umwelt (BafU) anspruchsbefähigt. Die weitere Förderung durch den Bund sei nicht ga-



Checkübergabe (von links): Ivo Bischofberger und Christoph Meili (links) mit Robert Rekece, Projektleiter Die Innovationsgesellschaft, Rainer Kirchhofer, Geschäftsführer UBS Stiftung für Soziales und Ausbildung, Anton Simonet, Regionaldirektor UBS Ostschweiz. (Bild: zVg)

rantiert, sagt Christoph Meili, Geschäftsführer der Innovationsgesellschaft. Ivo Bischofberger, Innerrhoder Ständerat und Mitglied der Begleitgruppe von Swiss Nano-Cube fügt an: «Das Geld beim Bund sitzt nicht mehr so locker und es müssen neue Finanzierungsquellen gesucht werden.» Umso erfreuter zeigte man sich über die neue Unterstützung aus der Wirtschaft.

Anlässlich ihres 150-jährigen Jubiläums hat die UBS eine Bildungsinitiative lanciert. Sie richtet sich an Schüler und Lernende, Studierende, Wissenschaftler, Unternehmer und Personen über 50. Schwerpunkt ist die Gründung des «UBS International Center of Economics in Society» an der Uni Zürich. UBS fördert dabei die Schaffung von bis zu fünf Lehrstühlen am Institut für Volkswirtschaftslehre.

LLB in Vaduz meldet höheren Halbjahresgewinn

(sda) Die Liechtensteinische Landesbank (LLB) meldet für die erste Jahreshälfte eine Steigerung des Gewinns. Die Bank erwartet gemäss einer Vorabinformation einen Gruppengewinn von 62 Mio. Franken. Vor einem Jahr belief sich dieser auf 34,3 Mio. Franken.

Grund für das deutlich gesteigerte Ergebnis sind eine positive Entwicklung der Finanzanlagen sowie die Umstellung auf das Beitragsprimat bei der Personalvorsorgestiftung, welches zu einem deutlich tieferen Personalaufwand führte. Zudem hat die LLB auch ihren Geschäftsertrag steigern können, wie es in einer Mitteilung vom Mittwoch hiess.

Die von der LLB verwalteten Kundenvermögen stiegen von Januar bis Juni marktbedingt um 1,2 Prozent auf 48,7 Mrd. Franken. Der Zufluss neuer Kundengelder belief sich netto auf magere 2 Mio. Franken. Die Kundenausleihungen nahmen um 3,2 Prozent auf 10,7 Mrd. Fr. zu. Genauere Angaben zum Halbjahresabschluss teilt die LLB Ende August mit.

Festnahme wegen Drogenbesitzes in Wil

(KSG) Am vergangenen Sonntag wurde in Wil ein 29-jähriger Schweizer wegen Drogenbesitzes festgenommen. Anlässlich weiterer Ermittlungen fand die Polizei beim ihm unter anderem eine betriebsbereite Indooranlage, 300 g Marihuana, mehr als 900 g Haschisch, 110 g Speed, rund 80 Ecstasy-Pillen und mehr als 100 g psilocybinhaltige Pilze. Sämtliche Betäubungsmittel und Drogenutensilien wurden sichergestellt. Der 29-jährige Mann wurde bei der Staatsanwaltschaft St. Gallen zur Anzeige gebracht.

Knabenbeschneidung häufig medizinisch indiziert

Kantonsspital Graubünden setzt bisherige Praxis fort

Im Kantonsspital Graubünden in Chur werden auch in Zukunft Knaben beschneidet. Die Fortführung der bisherigen Praxis sei aus Sicht der betroffenen Personen die medizinisch beste Lösung, teilte das Spital am Dienstag mit.

Eine Prüfung habe ergeben, dass die Knabenbeschneidung im Gegensatz zur Beschneidung bei Mädchen in der Schweiz zulässig sei. Die Verantwortlichen des Kantonsspitals stützten sich dabei auf mehrere Meinungen von Rechtsvertre-

tern. Ebenfalls als Basis für den Entscheid diente die Debatte im Bündner Parlament im vergangenen Jahr zur Mädchenbeschneidung.

Meist medizinisch indiziert

Im Kantonsspital Graubünden in Chur wurden letztes Jahr 119 Beschneidungen bei Knaben durchgeführt. Davon waren 112 medizinisch indiziert und lediglich sieben religiös motiviert. Eine medizinische Indikation liegt zum Beispiel bei krankhaft verengter Vorhaut oder bei chronischen Entzündungen vor. Bei den wenigen religiös motivierten Be-

schneidungen ist es aus der Sicht des Bündner Kantonsspitals wichtig, dass sie schmerzfrei und medizinisch einwandfrei durchgeführt werden. Den am Kantonsspital Graubünden tätigen Ärzten sei kein einziger Fall bekannt, bei dem eine im Spital durchgeführte Beschneidung später zu Komplikationen oder ungenügenden kosmetischen Resultaten geführt hätte.

Umgekehrt sei es in den letzten Jahren ein- bis dreimal pro Jahr vorgekommen, dass eine im Privatbereich durchgeführte Beschneidung im Spital medizinisch nachträglich korrigiert werden musste.

Mit Augenmass vorgehen

Über das Thema Beschneidung war in den letzten Tagen schweizweit eine Debatte entbrannt. Das Zürcher Kinderspital hatte Mitte Juli beschlossen, vorläufig keine religiös begründeten Beschneidungen an Knaben mehr durchzuführen.

Begründet wurde dieses Vorgehen mit einem Urteil des Kölner Landgerichts von vergangener Woche, das die Beschneidung von Knaben als Körperverletzung einstuft.

Das Basler Kinderspital beschloss seither ebenfalls, weiterhin rituelle Beschneidungen von Knaben durchzuführen.

Raser mit 181 km/h auf der Autobahn

(sda) Am Dienstag ist ein 63-jähriger Mann massiv zu schnell auf der Autobahn A13 gefahren. Die Polizei blitzte ihn bei Sevelen mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 181 km/h, wie die Kantonspolizei SG am Mittwoch mitteilte. Sein ausländischer Führerschein wurde ihm aberkannt. Er wird bei der Staatsanwaltschaft angezeigt.



Offenes Festungstor im Hellsberg

Am kommenden Samstag lädt das Team des Festungsmuseums Hellsberg von 10 Uhr bis 18 Uhr zur Besichtigung ein. Schüler, Jugendliche und Erwachsene erfahren in verschiedenen Ausstellungen und Filmen Interessantes aus der Militärgeschichte, können die rund 1000 Meter langen Stollengänge erkunden, welche zu den Maschinen-

gewehr- und Kanonenständen hin führen. Schliesslich staunt der Besucher immer wieder, was vor 70 Jahren tief im Hellsberg erbaut wurde, um die Landesgrenze zu sichern. Zum Verweilen lädt eine Festwirtschaft ein. Zu jedem Eintritt wird gratis eine Grillwurst mit Brot abgegeben. (Bild: zVg)

www.festung.ch

Mühle Freudenau wird umgenutzt

Die Eberle Nafag AG Immobilien entwickelt das über 50 000 m² grosse Areal der ehemaligen Eberle Mühlen Rickenbach-Wil. Als Erstes wird die Mühle Freudenau auf dem Gemeindegebiet der Stadt Wil an der Flawilerstrasse 30 einer neuen Nutzung zugeführt. Die Bauarbeiten beginnen noch dieses Jahr.

(pd) Neu entsteht als Knotenpunkt zwischen Arbeitswelt und Weieridylle ein Geschäftshaus mit Gewerbeeinheiten und einer Top-Loft mit eindrücklicher Rundumsicht von der Altstadt Wil über die Thurau-Ebene bis zum Säntis und den Churfürsten.

«Ziel ist es, Arbeits- und Lebensräume passend zu den örtlichen Gegebenheiten zu schaffen, die funktional und flexibel sind. Darüber hinaus soll sich der Bau durch eine ansprechende und ausdrucksvolle Architektur von gewöhnlichen Gewerbebauten abheben», erklärt Thomas Engel, Geschäftsführer der Eberle Nafag AG Immobilien.

Das Volumen wurde in Zusammenarbeit mit den Zürcher Architekten Furrer



Aktuelle Situation der Mühle. (Bild: zVg)

Jud nach eingehenden Studien mit Hilfe eines 1:100-Geländemodells gefunden und schafft die Synthese und Spannung zwischen dem Niveau des Weihers, dem Hauptzugang von der Flawilerstrasse her als auch der Ebene des Viadukts.

Hansjürg Eberle, Hauptaktionär der Eberle Nafag AG Immobilien, freut sich über diesen wichtigen Schritt zur weiteren Entwicklung der Immobiliensubstanz nach dem Verkauf der Mülerei-Aktivitäten der Eberle Mühlen vor rund zehn Jahren: «Die Umnutzung der Mühle Freudenau ist im Kontext der weiteren Entwicklung des Areals mit dem privaten Mühleweiher zu sehen. Die Lage mit direktem Anschluss an die Autobahn, die parkartige Weiherumgebung und die eindrückliche Rundumsicht von der Silostube haben Potenzial und sollen sorgfältig und nachhaltig weiter entwickelt werden, damit etwas Besonderes entstehen kann.» Nachdem die Bauverwaltung der Stadt Wil vor einigen Tagen das Bauprojekt bewilligt hat, sollen die Ausführungs- und Ausschreibungsplanung umgehend in Angriff genommen werden. Baubeginn ist noch dieses Jahr geplant, so dass die ersten Einheiten Ende 2013 bezogen werden können.